

Eingegangen

4. DEZ 1956

Genehmigungsvermerk
Registriert bei der Stat. Zentralverwaltung
für Statistik
am 17. 12. 1955 unter Nr. 056/78
Befristet bis zum 31. 12. 1956

Genehmigungsvermerk:

Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin
u. registriert a. 20. 11. 1950 unter Nr. G1-760/4

Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin
Brandenburg - Berlinisches Wörterbuch

Potsdam-Sanssouci
Neues Palais, Institutsgebäude II

Direktsendung!

Nachricht an Kreis: Frau Schulze
Lufpost

An 34

man
An 18

(bleibt frei)

1. Fragebogen

Ort der Mundart:

Steinhöfel

Kreis:

Angermünde

Name des Ortes in mundartlicher Aussprache:

Steenhöbel

Zur freundlichen Beachtung!

- Das BBW sammelt z u e r s t den Wortschatz der eingewohnten Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werktätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.
Befragen Sie daher für diesen Fragebogen n u r altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.
- Wählen sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jüngere Leute.
- Fügen Sie bitte stets hinzu
bei Hauptwörtern
a) das grammatische Geschlecht
b) die Mehrzahlform
bei Tätigkeitswörtern
a) die Nennform (Infinitiv)
b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit
- Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.
- Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

Welcher Sprecher gab Auskunft?


Name..... Schröder
Vorname..... Gustav
Wann geboren..... 23. 9. 1878
Beruf..... Bauer
Anschrift..... Steinhöfel
Aufgezeichnet..... November 1956
(Monat) (Jahr)

Wer füllte den Fragebogen aus?

Name..... Lumow
Vorname..... Willi
Geburtsort..... Stargard / Pom.
Wann geboren..... 28. 4. 1925
Beruf..... Lehrer
Seit wann im Ort..... 1947

Wieviel Einwohner hatte der Ort
im Jahre 1939.....
im Jahre 1949.....
Hat der Ort eine eigene Schule? ja
Eine eigene Kirche? ja
Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule?
.....
die Einwohner zur Kirche?

Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile
Ausbauten..... Koppel
Siedlungen.....
Sonstiges.....

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	a) <u>Piipmüer</u> b) <u>Ameis</u>
2. der Bienenschwarm	<u>Beenschwarm</u>
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	<u>Beenkorn</u> 
4. das Bienenhaus	<u>Beenschuer</u>
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	<u>He is fleißig wi'n Been.</u>
6. der Regenwurm	<u>Piermod</u>
7. Rätsel vom Regenwurm	<u>He is glatt wi'n Piermod</u>
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wasserfrosch	a) <u>Lobfrosch</u> b) <u>Kröd</u>
9. Jugendform des Frosches	<u>Kulquapp</u>
10. die Kröte	<u>Kröd</u>
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	<u>Schlang</u> (g verschluckt) <u>Ringelnatter</u> <u>Trenkrotter</u> } <u>alle nur Schlange</u>
12. die Bachstelze (Motacilla)	<u>Wippskerd</u>
13. der Storch klappert laut	<u>De Storch klappert lud</u>
14. Reime vom Storch	<u>Klappersstorch, du bester, bring mi eene Schwester.</u> <u>Klappersstorch, du goder, bring mi eenen Brocker.</u>

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	<u>Schlüsselblume</u>
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	<u>Schnittlauch</u>
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	<u>Weidenkätzchen</u>
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	<u>Flieder</u>
19. der Holunder (Sambucus nigra)	<u>Flieder und auch Hollunder</u>
20. Tee von der Holunderblüte	<u>Fliedertee</u>
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	<u>Dunwuk u. Dunwok</u>
22. der Klee (Trifolium)	<u>Kleewer</u>
23. die Quecke (Triticum repens)	<u>Pege</u>
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum b) kleine, halbhohe	a) <u>Keen</u> b) <u>Klee Keen</u>
25. die Erle (Alnus)	<u>Eise</u>
26. die Erdbeere a) im Garten b) im Walde	a) <u>Godererdbeer</u> b) <u>Heiderdbeer</u>
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	<u>Blaubeer auch Bäsing</u>
28. der Pfifferling (Cantharicus cibarius)	<u>Päpferling (g verschluckt)</u>
29. die Seerose a) weiße b) gelbe	a) <u>Mum mehr</u> b) <u>Mum mehr</u>
30. die Salweide (Salix caprea)	<u>Wied</u>

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	<u>Ju Klein is jo so wählrisch.</u>
32. Das Abwaschgefäß ist bis an an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	De Schöttel is bett an'n Rand voll mett Erwtien
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	De Flaschen sind leddig un de kleen Fässer süm all sohop nich dicht.
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	De Mähens knüsten un de Yungs lern.
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	De Prester wohnt bi'd Kirch.
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	Sieh ma denn Schillerbuck do hinten an Dumpsel zwischen denn Rohrkolbens!
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	Uns Großmutter hat denn Korb voll Pilz in d' Wald sammelt.
38. Zu Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	Jo Fastnacht jaw'd Pfannkuchen un am Gründonnerstag hell (witt) Brot.
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschnitte ein und eilt Euch ein bißchen	Steck ju in Schiew Brot in un be-ild ju man'n bißchen!
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	De Mollmus hat buten in d' Wiesen wöhlt.
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocken	De Bollen liggen uppen Born in'n Ecken un sollen drögen.

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)